seines Bleibens dort nicht lange. Sehnsucht trieb ihn gen Süden. Er stieg über die Alpen und wanderte mit seinem Saitenspiel heitren Sinnes durch die sonnigen italischen Lande. In Pavia kehrte er in dem Hause eines vornehmen deutschen Edelmannes ein; der hatte eine schöne Tochter mit Namen Kunigunde. Vater und Tochter fanden Wohlgefallen an dem liederreichen Gaste und baten ihn, unter ihrem Dache zu verweilen.

Mit Freuden willfahrte ihnen Tannhäuser; denn die schönen Augen der liebreizenden Kunigunde hatten in seinem Herzen das Feuer der Minne entzündet. Er blieb und besang die Huld und Schönheit der Jungfrau in zärtlichen Weisen, und sie schenkte ihm ihr Herz. Das heimliche Minnespiel blieb den Augen des alten Ritters nicht lange verborgen, es wollte ihm bedenklich scheinen, und eines Tages berief er den Gast vor sein Angesicht und forderte Rechenschaft von ihm.

Freimütig bekannte Tannhäuser seine Liebe und bat seinen Gastfreund, ihm Kunigunde zum Weibe zu geben.

Der Ritter lächelte und sprach: „Ganz nach echter Sängerart, mein junger Herr! Was euern Augen gefällt, das begehrt euer Herz, und die Hand streckt sich aus, es zu nehmen. Allein ein Mägdlein ist keine Blume des Feldes, die sich vom Tau des Himmels nähren kann. Sie braucht ein Haus, darin zu wohnen, sie braucht Habe und Gut in reichem Maße, um in Ehren bestehen zu können. Du aber, was kannst du ihr bieten? Deine Taschen sind leer; drum rate ich: ziehe von hinnen und wirb mit Sang und Saitenspiel um blankes Gold, bis der Säckel schwer gefüllt ist: dann magst du kommen und freien; ich gönne dir wohl das Mägdlein."

„So geschehe es!" antwortete Tannhäuser rasch entschlossen. „Ich ziehe heute noch von hinnen und fange mit meinem Zauberspiel die goldenen Füchse. Grüßet Euer Töchterlein und saget ihr, daß ich binnen Jahresfrist wiederzukehren gedenke. Ist mir das Glück nicht hold, so sehen ihre Augen mich nimmer wieder, und der Himmel möge sie trösten! Lebet wohl!" —

---

2. Klingsohr.

Anfangs mit Betrübnis im Herzen, bald aber wieder fröhlich und guter Dinge — wanderte Tannhäuser von Pavia den Alpen entgegen. Wo er ein Schloß am Wege traf, da kehrte er ein, und überall hieß man ihn freundlich willkommen, denn dazumal wußten die Fürsten und Edeln Gesang und Saitenspiel nach Gebühr zu schätzen. Die Goldfüchse aber, welche er in Menge zu fangen erhofft, sprangen nur spärlich in seinen Säckel, und da er sie nicht zu hegen verstand, schlüpften sie ihm rascher, als sie gekommen, wieder durch die Finger, und sein Säckel war leicht wie zuvor.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0